

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 32. Donnerstag den 15. März 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in dem Oberamtsbezirk Backnang zug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpazige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirk Backnang 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Schraube.

beschloß eine Sympathie-Kundgebung. Der Kaiser erhielt heute früh um 6 Uhr die glücklichste Nachricht aus Berlin. Gegen 10 Uhr traf dann die Trauerbotschaft ein, worauf der Kaiser dann sogleich ein Beileids-Telegramm an die Kaiserin Augusta und an den Kaiser Friedrich nach San Remo abschickte.

Frankreich.

Paris den 8. März, 7 Uhr 25 Min. abends. Die alarmierenden Gerüchte von dem Ableben Kaiser Wilhelms haben an der hiesigen Börse eine starke Waffe verursacht. — Auf den Boulevards, wo wegen des Mißtrauensfestes ein enormer Verkehr herrscht, hat sich gegen Abend die Nachricht vom Tode des deutschen Kaisers verbreitet. Die Aufregung kennt keine Grenzen. Ein Extrablatt der „Nation“ hatte die Nachricht als feststehend verbreitet. Der Glaube an dieselbe wurde durch die aus San Remo kommende Kunde, laut welcher der Kronprinz schon am nächsten Morgen nach Berlin reisen werde, wesentlich unterstützt.

Paris den 9. März. Präsident Carnot sandte nach Empfang der Nachricht vom Tode des Kaisers Wilhelm ein Beileidstelegramm nach San Remo an Kaiser Friedrich III. und beauftragte den Chef seines militärischen Stabes, Oberst Lichtenstein, dem Votschafter Grafen Münster seine innigste Teilnahme auszusprechen. Der Votschafter Herbet in Berlin hat gleichzeitig ein Beileidstelegramm zu Händen des auswärtigen Amtes übermitteln. Der Ministerpräsident und sämtliche Minister schrieben sich bei dem Votschafter Münster ein.

Großbritannien.

London den 10. März. Alle Morgenblätter widmen dem verstorbenen Kaiser Wilhelm warme Nachrufe und lange Nekrologe. Die „Times“, welche mit Trauerand erscheinen, sagen in ihrem Leitartikel: Wir kennen keine besseren Worte finden, um die Gefühle der ganzen civilisirten Welt anzukündigen bezüglich dieses Ereignisses von unvorfäher Bedeutung und Interesse, als die Worte des Präsidenten des

deutschen Reichstags: Der große Kaiser, der Deutschlands Einheit schuf, ist tot. Als König Wilhelm den Thron bestieg, galt Preußen kaum mehr als eine Macht zweiten Ranges. Jetzt ist die preussische Hauptstadt der anerkannte Mittelpunkt der europäischen Politik. Der politische Einfluß Deutschlands ist jedem andern überlegen. Dies ist die große Errungenschaft des Lebens des Kaisers Wilhelm, und begründet seinen Anspruch auf immerwährende Ruhm, den die Geschichte den Nationen gewährt, die Nationen schaffen.

Rußland.

Petersburg den 9. März. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Nachmittag mit dem Großfürsten Thronfolger zu dem deutschen Votschafter v. Schweinitz und sprachen demselben persönlich ihre Teilnahme an dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm aus. Auch die übrigen hier anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hofes, sowie die Minister, machten dem deutschen Votschafter Beileidsbezeugungen.

* Ein allerhöchster Tagesbefehl im Militäresort ordnet an: Zum Andenken an den verstorbenen deutschen Kaiser behält das 5. Kaluga'sche Infanterie-Regiment für immer den Namen Kaiser Wilhelm I. Die gesamte russische Armee hat um den verstorbenen Kaiser vier Wochen Trauerzeichen am linken Armel zu tragen. Das Kaluga'sche Regiment und das 37. Kriegerorden-Dragoon-Regiment, deren Chef der Verewigte war, sollen die Trauer auf 5 Wochen anlegen und zwar während der ersten drei Tage volle Trauer, resp. sollen beim Salutiren die Musik nicht spielen, die Trommel nicht gerührt und die Hörner nicht geblasen werden. Am Tage der Beisetzung hat die gesamte russische Armee volle Trauer anzulegen und die Musik nicht spielen zu lassen.

Moskau den 10. März. Alle Zeitungen bringen Artikel zur Verherrlichung des verewigten Kaisers Wilhelm, dem sie als Regenten und Feldherrn gleiche Verwunderung zollen. Die hiesige deutsche Kolonie entsendet eine Deputation mit einem silbernen Vorbeerkranz für den entschlafenen Heidenkaiser.

Türkei.

Konstantinopel den 10. März. Der Sultan telegraphierte an Kaiser Friedrich und Kronprinz Wilhelm sein innigstes Beileid.

Verschiedenes.

* Kochersee. Im letzten Quartal kamen hier nach der „Med.-Ztg.“ aus 193 568 Mk. Kaufpreis die Kiegeschäfte: Rechte mit 2322 Mk. 79 Pf. zum Anfaß, eine Summe, die hier im gleichen Zeitraum wohl noch nie erreicht wurde.

* Fürst Bismarck ist am 7. März wieder Großvater geworden; die Gattin seines zweiten Sohnes, des Landrats von Hanau, Geh.-Reg.-Rats Grafen Wilhelm Bismarck-Schönhausen, ist heute eines geliebten Töchterchens entbunden worden. Auch das erste Kind ist ein Mädchen.

Straßburg. Am 8. März abends wurden bei den Gärtnereien am Fort „Großherzog von Baden“ bei Oberhausbergen acht Zivilarbeiter durch einen Erdbeben erschüttert; fünf sind tot.

Gestorben.

den 11. d. Mts.: Pauline geb Schwarz, Ehefrau des Schneidermeisters Christian Esterle, 36 Jahre alt. Beerbigung am Dienstag den 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

den 11. d. Mts.: Louise Abele, Witwe, 52 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerbigung am Dienstag den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

den 12. d. Mts.: Gottlieb Bödel von Germandersweilerhof, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerbigung am Mittwoch den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.

Frankfurter Goldkurs vom 8. März.

100 Frankenstücke	16 12—16
100 Dollars in Gold	4 16—20

Telegramme.

Leipzig den 11. März, abends 8 1/4 Uhr. Soeben hat der Kaiser Leipzig wieder verlassen. Eine große Menschenmenge umlagerte den Berliner Bahnhof. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Dagegen empfing das gesamte Staatsministerium, mit dem Fürsten Bismarck an der Spitze, den heimkehrenden Kaiser. Die preuss. Staatsminister waren um 9 1/6 Uhr von Berlin eingetroffen. Um 6 Uhr 38 Min. langte der Kaiserzug an. Der Reichskanzler stieg zuerst in den Nebenwagen des Kaiserpaars. Es machte einen ergreifenden Eindruck, als der Kaiser dem Reichskanzler schnell entgegenschritt und ihn wiederholt umarmte und küßte. Der Kaiser stand in voller Gestalt aufrecht, was man durch die aufgezogenen Jalousien beobachten konnte. Die Kaiserin stand während der Unterredung mit dem Reichskanzler neben dem Kaiser und begrüßte den Reichskanzler ebenfalls. Auch Puttkamer, die übrigen Minister, Staatssek. Graf Herbert Bismarck begrüßte der Kaiser huldvollst. Größten Jubel erregte es, als der Kaiser ans Fenster trat und sich dem Publikum mit freundlichen Grüßen zeigte. Der Kaiserzug setzte sich unter stürmischem Hochrufen, der Kaiser am Fenster stehend, in Bewegung, Bismarck blieb im Salonwagen.

Berlin den 12. März, 12 1/4 Uhr nachts. Das Kaiserpaar ist glücklich 11 1/4 Uhr, jedoch infolge starken Schneefalles mit dreiviertelstündiger Verspätung in Charlottenburg eingetroffen. Zur Begrüßung erschienen das Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen. Vom Bahnhof bis zum Schloß war trotz des dichten Schneefalles eine dichtgedrängte Menschenmenge. Unmittelbar nach Ankunft des Zuges besaßen die Familienmitglieder den Salonwagen und begrüßten das Kaiserpaar herzlich. Der Kaiser in Mäntel und in Uniformmantel sah sehr gut aus. Die Prinzen trugen die Hand des Kaisers und umarmten die Kaiserin. Die Majestäten begaben sich unmittelbar aus dem Salonwagen durch den mit Blumen geschmückten Pavillon nach der bereitstehenden Equipage und fuhren nach dem Charlottenburger Schloß. Vor und hinter dem Wagen ritten Abteilungen vom Garde du Corps-Regiment, auf dem ganzen Wege war eine zahllose Menschenmenge, der Enthusiasmus ergreifend. Die Prinzessinnen-Töchter, sowie der Reichskanzler, die Minister und das Gefolge fuhren nach dem Zentralbahnhofs. Soeben am Witternacht findet die feierliche Ueberführung der sterblichen Ueberreste Kaiser Wilhelms nach dem Dom statt. Die Gloden des Doms läuten. Militär mit weislich leuchtenden Jacken bilden Spalier. 16 Unteroffiziere tragen den mächtigen Sarg.

Bis zur Nacht vom Freitag auf Samstag verbleibt die Leiche des Kaisers im Dom, dann wird sie nach der Schlosskirche in Charlottenburg übergeführt, wo dann am Samstag die Beisetzung stattfindet.

Berlin den 12. März. Die Section der Leiche des Kaisers Wilhelm ergab das Vorhandensein eines ungewöhnlich großen Blasensteins. Die häufigen blutigen Entleerungen und die schmerzhaften häufigen Ohnmachtsanfälle vor dem Tode, welche auf eine schwere Verletzung der Blase und damit verbundene große Schmerzen schließen lassen, hängen damit zusammen.

Wünschen Rechnung tragen und dich das Glend in den Spielfäden als letzten Einbruch mit fortnehmen lassen.

„Aber ich bitte dich,“ Ellnor war totenblau geworden und ihre Finger, die sich vom Arme des Theims gelöst, schlangen sich kampftüchtig in einander, „ich bitte dich,“ wiederholte sie noch einmal, und ehe Herr Werner, der in allem etwas schwerfällig war, zu einem Entschlusse kommen konnte, wuschte sich Mr. Smith ins Gesicht und sagte artig: „Nehmen Sie mit meiner Gesellschaft vorlieb, Ellnor, bin ich auch auf Krücken, Kraft, um die kurze Eisenbahnfahrt zu machen, besitze ich noch, und auch mein Wunsch wird erfüllt, verlaßte ich Rom nicht, ohne den Papst oder hier vielmehr Nizza, ohne Monaco gesehen zu haben.“

Ellnor blickte verärgert auf den alten Herrn, der sie vorher mit seiner Frage über den Ring so sehr verlegt hatte, und neigte dankend den Kopf. War sie auch weit davon entfernt, das Anerkennen ihres Nachbarn anzunehmen, so las sie doch, oder glaubte in dem Aussprechen desselben die gute Absicht zu lesen, geschwehen Unrecht wieder gut zu machen, und auf jeden Fall half ihr die schnelle Einnischung des Mr. Smith zur Erreichung ihres Zweckes.

Herr Werner erklärte sich bereit, seine Nichte am Nachmittag nach dem eine halbe Stunde Eisenbahnfahrt entfernten kleinen Staate zu geleiten und, ohne den Affessor weiter zu beachten, der nach aufgehobener Tafel in die Nähe des Gutsbesitzers zu kommen strebte, hing sich Ellnor an dessen Arm und verließ mit ihm den Speisesaal.

Die Glode gab in grellen Tönen das Signal der Ankunft, und mit schrillen, ächzenden Pfiff stieß die Lokomotive den dampfenden Atem von sich, als gegen Abend desselben Tages der Affessor v. Hellfeld auf dem Bahnhofe in Monte Carlo ankam. Kaum hielt der Zug, so stand auch Walter schon auf dem Perron, mit spähenden Blicken an der langen Reihe der Waggons hinaus- und hinschauend. Waren Ellnor und ihr Onkel schon angelangt, oder durfte er sie erst noch erwarten? Es war dem jungen Manne eigentümlich zu Mut, traumhaft befangen, gedachte er der Wandelung, die kurze Wochen in ihm hervorgerufen, erwartungsvoll und aufgeregt in der Absicht, eine Entscheidung herbeizuführen, ehe das Mädchen abreiste.

Langsam schlenkerte er vorwärts, der bunten Menge nach, welche den Weg den Berg hinauf nach dem Gebäude eingeschlagen, in dem gespielt wurde und, als müßte er sich das Bild der leuchtenden, herrlich geschmückten Gotteswelt mit hineinnehmen in die Säle, wo das Gold allein den herrschenden Ton angab, so durstig glitt sein Blick über die grünen, schwanfenden Baumkronen, den frischen, duftenden Rasen und weiterhin über die ruhige, glitzernde Fläche des Meeres.

In den Sälen brannte trotz der frühen Stunde schon Licht, mattes gedämpftes Licht, das die Eintretenden verwirrte und der Sonne zu spotten schien, die ihren Platz an blauen Himmel noch behauptete.

Auch Walter vermochte sich nicht sogleich zurechtzufinden, mehr gedrängt und geschoben, wie selber gehend, erreichte er den ersten Saal, in dem Roulette gespielt wurde, und nun erst von gleichem Recht Gebrauch machend, benutzte er seine Ellenbogen, um dem Tische möglichst nahe zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Villa Buchwald.

Roman von A. Gnevko.

(Fortsetzung.)

Jetzt umspannte der Reif wieder den schlanken Finger der jungen Deutschen und ihr Onkel, der wenig acht auf das gegeben, was um ihn herum vorgegangen war, führte eine begonnene Unterhaltung mit seinem Nachbarn so laut weiter, daß alle darauf aufmerksam wurden.

„Und das Interessanteste was Ihnen auf Ihrer Tour begegnet, meinen Sie, wäre der kleine Staat Monaco gewesen?“ fragte er soeben und beschäftigte sich behaglich mit dem Inhalt seines Tellers, der vor ihm stand.

„Bei weitem das Interessanteste,“ bestätigte ein dunkelhaariger Fremder, „denken Sie sich auf dem Miniaturländchen einen Ameisenhaufen kriechender Menschen, deren Physiognomien hinreichen, den Beschauer lange zu fesseln.“

„Das Interessanteste sind aber doch wohl die Spielfäden?“ schaltete Herr Werner ein und blickte den vorherigen Sprecher tragend an.

„Ganz recht, mein Herr,“ erwiderte dieser höflich, „und da es mir einen eigenen Reiz gewährt, Charaktere und Physiognomien zu studieren, werden Sie es mir nicht verargen, wenn ich Ihnen sage, daß es mich in den acht Tagen, die ich auf Monaco zubrachte, von der reizvollen Natur fort immer wieder an die Spielfäden trieb, um einen, sage einen einzigen Menschen zu beobachten.“

„Den rätselhaften Spieler, der eine Art von Berühmtheit im Jahre erlangt hat,“ wozu ein anderer lebhaft ein, „erzählen Sie von ihm, ich bitte, nicht wahr, es bestätigt sich, man mußte nicht nothwendig erfaßt und —“

„Schnell geht seine Spur verloren,“ regitierte der erste Sprecher ohne eine Beimischung von Spott weiter, in der That fürchte ich ein trauriges Ende für den Mann, der wie ein Einsiedler in seinem Hotel lebt, keinen Menschen bei sich sieht, mit niemand verkehrt, selten einen anderen Weg wie den nach den Spielfäden macht und von unglücklichem Unglück am grünen Tisch verfolgt wird.“

„Und diese Verluste bewegen ihn nicht zur Umkehr?“ fragte schüchtern ein junges Mädchen und blickte mit erschreckten Augen den Sprecher an.

„Sie treiben ihn im Gegenteil vorwärts, immer vorwärts auf der einschlagenden Bahn, bis dahin, wo es keine Umkehr, wo es nur einen Sprung in die Tiefe giebt,“ erwiderte dieser düster. „Und solch einen Felsen mein gnädiges Fräulein, hart am Meerstrand gelegen, idross und jäh, von dessen Spitze hinab ein Schritt zu weit ewiges Vergessen bringt, einen solchen Felsen, naß und bequemt, gibt's auch in Monaco, das ich soeben verlassen.“

„Onkel,“ hauchte Ellnor und legte ihre Hände, eisaltig zitternde Hände, um den Arm des alten Herrn, den sie mit leichtem Trude umspannte, „Onkel, nach Monaco müssen wir noch vor unserer Abreise, alles haben wir um Nizza gesehen, alles, und wir dürfen nicht heimkehren, ohne in den Spielfäden Monte Carlo gesehen zu sein.“

Herr Werner blickte auf seine Nichte, halb verwundert, halb fragend und sagte dann, gutmütig abwehrend: „Was willst du da, Kind? Heute muß noch gepackt, Rechnungen bezahlt und alles geordnet werden, du drängst ja auf die Weiterfahrt für morgen, und es kann dich nur aufregen wollte ich darin keinen

400 M. nur gegen gefähliche Sicherheit bis Georgii zu 4 1/2 Proz. zum Ausleihen durch die Stiftungspflege.

Murrhard.

Versteigerung.

Zu Zwangswege verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung, am Samstag den 17. März, nachmittags 2 Uhr: ca. 16 Meter Forstholz, 1 Ostmahlmühle sowie Mostpresse, 1 Haufen Dung, 4 Fässer, im Gehalt von 30—450 Liter, einige Zentner Heu; ferner 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Regulator-Uhr mit Schlagwerk, 1 Wirthschaftstafel, Portraits, 2 Vogelkäfige, 1 Reizeffort, leere Flaschen, 1 Wäsche samt Gewicht, 2 Lampen, u. s. w. Hiezu werden Liebhaber in das Rathaus eingeladen.

Beilsteiner Wein

625 Liter guten neuen hat im Auftrag zu verkaufen Kaiser Schenk. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre der Döge.

Wajelst wird wegen raumung einiger Baumschulquartiere eine größere Partie Birn- u. Apfelbäume zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Baumsalbe

empfehlen die Fettglanzwischfabrik von A. G. Hübler, Ludwigsburg.

Kleesamen

Unterweißach, 6 Simri schönen verkauft Gottlieb Benzler.

Hen & Dehnd

Ca. 30 Ztr. gut eingehauchtes hat zu verkaufen Schultheiß Müllers Witwe.

Gänsen

Backnang, 5 schöne hat zu verkaufen Schneider Esterle.

Junge Spizerhunde

reinsten Klasse verkauft, wer? sagt die Redaktion d. Bl.



leichter sowie schwerer Schlags, worunter auch schöne Zuchttenten, und laden Kaufs Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Hall. Wir bringen zu dem hiesigen Pferdemarkt, welcher nächsten Montag den 19. ds. stattfindet, 25 Stück schöne franzöf. Pferde, Gebr. Flegenheimer.



zu den billigsten Preisen Waschwindmaschinen bester Konstruktion. Aeltere werden neu mit Gummi bezogen. Ferner sehr praktische Besteckpug- & Brodschneidmaschinen. Reparaturen aller Art werden billigt bejorgt.

Größere Anzeigen, welche in dem am Freitag erscheinenden Blatt Aufnahme finden sollen, wollen gefälligst bis Donnerstag morgen, kleinere Anzeigen mindestens Freitag früh bei der Redaktion abgegeben werden.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 32. Donnerstag den 15. März 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkre 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Schafraude.

Unter der Schafherde des Johann Reber, Schafhalters in Grab, ist die Räudekrankheit ausgebrochen, was gemäß § 120 der Instruction zum Reichsviehgesetz zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Badnang den 13. März 1888. R. Oberamt. Müst.

Buchen Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. März aus dem Königsbrunn: 26 Stück 3—11 m lang, 35 bis 70 cm stark mit 36,57 Fm. Km.: 52 Scheiter, 65 Prügel und Klobholz, 22 Lose Reisig, 1 Los Stokholz.
Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag auf dem gehauften Weg.

Kirchberga. Murr. Stamm- & Nutzholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. d. M., nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde aus dem Schlag Hungersberg: 48 Eichen von 3 bis 8 m Länge und 0,15 bis 4,71 Fm., worunter ausgezeichnetes Sägholz, 1 Birke von 6 m Länge und 0,79 Fm., 5 Fpen von 0,21 bis 0,45 Fm.; ferner 7 Km. eigenes Nutzholz.
Den 8. März 1888. Ortsvorstand Dopp.

Waldrems. Riegenchaftsverkauf.

Wilhelm Körner, Weber u. Bauer dahier, bringt am Montag den 19. März, vormittags 11 1/2 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhause zur Versteigerung: Die Hälfte an Wohnhaus Nr. 123 in der äußeren Apacher Vorstadt, Scheuer Nr. 140A. daselbst, 10 a 17 qm Wiese am Strümpfelbacher Weg, 18 a 62 qm Acker auf der Schönthalhöhe, Anlauf 150 M. pro Viertel, 15 a 70 qm Acker am Köhlensweg, Anlauf 230 M. pro Viertel, 12 a 80 qm Grastrain mit Bäumen in der Giebelau, 13 a 71 qm Baumacker daselbst. Viehhäber sind eingeladen.
Den 12. März 1888. Katschschreibererei.

Waldbrems. Vieh- & Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft in ihrer Verhauung im öffentlichen Auftrieb gegen bare Bezahlung am Freitag den 16. d. M., vormittags 9 Uhr, zwei zum Fahren taugliche Kühe, von welchen die eine neumeilig, die andere halbrüchsig ist, 1 Häuple, 1 Schwein, 1 Wagen, 1 Flug, 1 Haufen Dung u. ca. 15 Jtr. Stroh.
Witwe Schipper.

Doberbrüden. Geld-Antrag.

400 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgii zu 4 1/2 Proz. zum Ausleihen durch die Stiftungspflege.

Murrhardt. Versteigerung.

Im Zwangswege verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung, am Samstag den 17. März, nachmittags 2 Uhr: ca. 16 Meter Fichtenholz, 1 Obstmahlmühle sowie Postpresse, 1 Haufen Dung, 4 Fässer, im Gehalt von 30—450 Liter, einige Zentner Heu; ferner 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Regulatoruhr mit Schlagwerk, 1 Wirtschaftstafel, Portraits, 2 Vogelkäfig, 1 Pfeisoffen, leere Flaschen, 1 Melnwaage samt Gewicht, 2 Lampen, u. s. w.
Hiezu werden Liebhaber in das Rathhaus eingeladen.
Badnang. 625 Liter guten neuen Weißteiner Wein hat im Auftrag zu verkaufen Kaiser Schenk. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

Apfel-Bäume

in bewährten Most- und Tafelforten mit vorzüglicher Bewurzelung und schlanken geraden Stämmen. Pappeln in harter Ware nebst einer Partie Kirch-Johannisbeersträucher empfiehlt zu bevorzugen der Pflanzzeit bei billigtgekauften Preisen die Freiherrl. von Sturmfeder'sche Schloßgärtnerei in Oppenweiler. Daselbst wird wegen Räumung einiger Baumschulquartiere eine größere Partie Birn- u. Apfelbäume zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Baumfalbe

empfehlen die Fettglanzwachsfabrik von A. G. Hübler, Ludwigsburg. Unterweißach. 6 Simri schönen Kleesamen verkauft Gottlieb Benzler. Kleinspach. Ca. 30 Jtr. alt eingedrohtes Heu & Stroh hat zu verkaufen Schultheiß Müller's Witwe. Badnang. 5 schöne Gänse sind zu verkaufen von Schneider Esterle. Junge Spiberhunde reinster Rasse verkauft, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ferdinand Feucht, Tuchmachers Witwe

empfehlen für gegenwärtige Saison ihr mit den neuesten Dessins best assortiertes Lager in Tuch und Bukskins, Halbtuch, rein woll. Bukskins zu Konfirmanden-Anzügen, Bett-, Bügel- und Wickeldecken zu den billigsten Preisen.

Badnang. Regen- und Sonnenschirme Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt W. Maier, hinter dem Gasthof z. Post.

Badnang. Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich hier als Gärtner niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Gartenarbeiten. Ferner führe ich Bouquet, Kränze, Pflanzen u. Gemüse, alle Arten Garten- und Gemüse-Zamen zu den billigsten Preisen und sichere prompte und reelle Bedienung zu.
M. Scheerer, wohnhaft bei Herrn Väcker Kinger. Strümpfelbach. Unterzeichnete verkauft am Samstag den 17. März, nachmittags 1 1/2 Uhr 11,4 m lang, 60 cm stark mit 3,22 Fm. Jakob Körners Witwe.

Hall.

Wir bringen zu dem hiesigen Pferdemarkt, welcher nächsten Montag den 19. d. stattfindet, 25 Stück schöne französl. Pferde, leichte sowie schwere Schlags, worunter auch schöne Zuchtstuten, und laden Kaufsüchtiger hiezu freundlichst ein.
Gebr. Flegenhaimer.

C. HAHN

empfehlen welche in dem am Freitag erscheinenden Blatt Aufnahme finden sollen, wollen gefälligst bis Donnerstag morgen, Kleinere Anzeigen mindestens Freitag früh bei der Redaktion abgegeben werden.

beschloß eine Sympathie-Kundgebung. Der Kaiser erhielt heute früh um 6 Uhr die günstigste Nachricht aus Berlin. Gegen 10 Uhr traf dann die Trauerbotschaft ein, worauf der Kaiser dann sofort ein Beileid-Telegramm an die Kaiserin Augusta und an den Kaiser Friedrich nach San Remo absandte.

Frankreich.

Paris den 8. März, 7 Uhr 25 Min. abends. Die alarmierenden Gerüchte von dem Ableben Kaiser Wilhelms haben an der hiesigen Börse eine starke Baisse verursacht. — Auf den Boulevards, wo wegen des Witschaftensfestes ein enormer Verkehr herrscht, hat sich gegen Abend die Nachricht vom Tode des deutschen Kaisers verbreitet. Die Aufregung kennt keine Grenzen. Ein Extrablatt der „Nation“ hatte die Nachricht als feststehend verbreitet. Der Glaube an dieselbe wurde durch die aus San Remo kommende Kunde, laut welcher der Kronprinz schon am nächsten Morgen nach Berlin reisen werde, wesentlich unterstützt.
Paris den 9. März. Präsident Carnot sandte

deutschen Reichstags: Der große Kaiser, der Deutschlands Einheit schuf, ist tot. Als König Wilhelm den Thron bestieg, galt Preußen kaum mehr als eine Macht zweiten Ranges. Jetzt ist die preussische Hauptstadt der anerkannte Mittelpunkt der europäischen Politik. Der politische Einfluß Deutschlands ist jedem andern überlegen. Dies ist die große Errungenschaft des Lebens des Kaisers Wilhelm, und begründet seinen Anspruch auf immewährenden Ruhm, den die Geschichte Jenen gewährt, die Nationen schaffen.

Rußland.

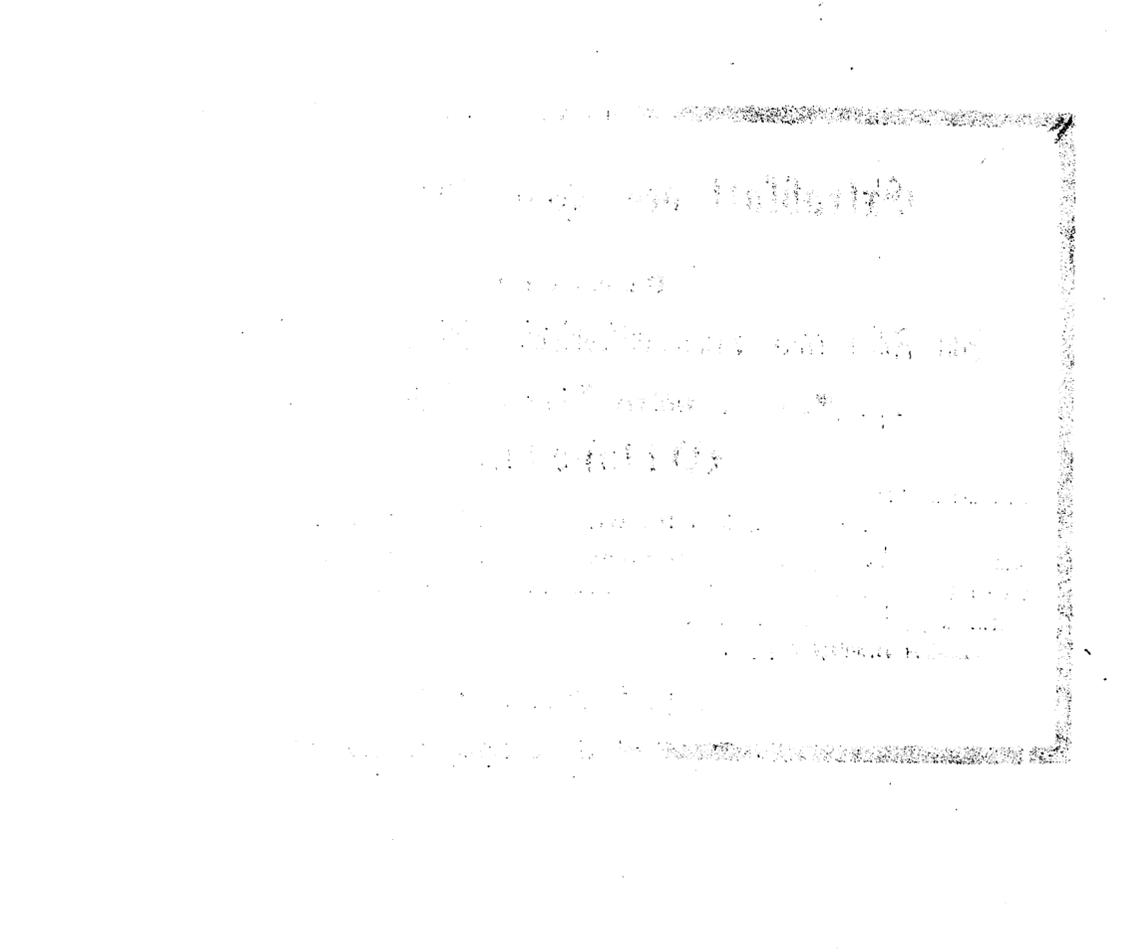
Petersburg den 9. März. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Nachmittag mit dem Großfürsten Thronfolger zu dem deutschen Botschafter v. Schweinitz und sprachen demselben persönlich ihre Teilnahme an dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm aus. Auch die übrigen hier anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie die Minister machten dem deutschen Botschafter Beileidsbesuche.
* Ein allerhöchster Tagesbefehl im Militärressort ordnet an: Zum Andenken an den verstorbenen deut-

Türkei.

Konstantinopel den 10. März. Der Sultan telegraphierte an Kaiser Friedrich und Kronprinz Wilhelm sein innigstes Beileid.

Verschiedenes.

* Kohlersteinsfeld. Im letzten Quartal kamen hier nach der „Red.-Ztg.“ aus 193 568 M. Kaufpreis die Liegenschafts-Accise mit 2322 M. 79 Pf. zum Anfall, eine Summe, die hier im gleichen Zeitraum wohl noch nie erreicht wurde.
* Fürst Bismarck ist am 7. März wieder Großvater geworden; die Gattin seines zweiten Sohnes, des Landrats von Hanau, Geh.-Reg.-Rats Grafen Wilhelm Bismarck-Schönhausen, ist heute eines geliebten Töchterchens entbunden worden. Auch das erste Kind ist ein Mädchen.
Straßburg. Am 8. März abends wurden bei den Erbarbeiten am Fort „Großherzog von Baden“ bei Oberhausbergen acht Arbeiter durch einen Erd-



und — „Schnell geht seine Spur verloren.“ regitierte der erste Sprecher ohne eine Beimischung von Spott weizer, in der That fürchte ich ein trauriges Ende für den Mann, der wie ein Eindeiler in seinem Hotel lebt, keinen Menschen bei sich sieht, mit niemand verkehrt, selten einen anderen Weg wie den nach den Spielfäden macht und von unglaublichem Unglück am grünen Tisch verfolgt wird.“
„Und die Verluste bewegen ihn nicht zur Umkehr?“ fragte ich, denn ein junges Mädchen und blickte mit erschrocken Augen den Sprecher an.
„Sie treiben ihn im Gegenteil vorwärts, immer vorwärts auf der eingeschlagenen Bahn, bis dahin, wo es keine Umkehr, wo es nur einen Sprung in die Tiefe giebt,“ erwiderte dieser düster. „Und solch einen Felsen mein gnädiges Fräulein, hart am Meeressande gelegen, ichhoff und jäh, von dessen Spitze hinab ein Schritt zu weit ewiges Vergessen bringt, einen solchen Felsen, nah und bequem, gib's auch in Monaco, das ich soeben verlassen.“
„Ditel.“ hauchte Ellinor und legte ihre Hände, eisalte zitternde Hände, um den Arm des alten Herrn, den sie mit leichtem Druck umspannte. „Ditel, nach Monaco müßten wir noch vor unserer Abreise, alles haben wir um Monza gehen, alles, und wir dürfen nicht heimkehren, ohne in den Spielfäden Monte Carlo gewesen zu sein.“
Herr Werner blickte auf seine Nichte, halb verwundert, halb fragend und sagte dann gutmütig abwehrend: „Was willst du da, Kind? Heute muß noch geradt, Rechnungen bezahlt und alles geordnet werden, du drängst ja auf die Weiterfahrt für morgen, und es kann dich nur aufregen wollte ich darin keinen

Bahnhofs in Monte Carlo ankam. Kaum hielt der Zug, so stand auch Walter schon auf dem Perron, mit spähenden Blicken an der langen Reihe der Waggons hinauf- und hinabschauend. Waren Ellinor und ihr Dittel schon angelangt, oder durfte er sie erst noch erwarten? Es war dem jungen Manne eigentümlich zu Mut, traumhaft befangen, gedachte er der Wandelung, die kurze Wochen in ihm hervorgerbracht, erwartungs-voll und aufgeregte in der Absicht, eine Entscheidung herbeizuführen, ehe das Mädchen abriefte.
Langsam schlenderte er vorwärts, der bunten Menge nach, welche den Weg den Berg hinauf nach dem Gebäude eingeschlagen, in dem gespielt wurde und, als müßte er sich das Bild der leuchtenden, herrlich geschmückten Gotteswelt mit hineinnehmen in die Säle, wo das Gold allein den herrschenden Ton angab, so durstig glitt sein Blick über die grünen, schwanfenden Baumkronen, den frischen, duftenden Rasen und weiterhin über die ruhige, glühende Fildes des Meeres.
In den Sälen brannte trotz der frühen Stunde schon Licht, mattes gedämpftes Licht, das die Eintretenden verwirrte und der Sonne zu spotten schien, die ihren Platz an blauen Himmel noch behauptete.
Auch Walter vermochte sich nicht sogleich zurechtzufinden, mehr gedrängt und geschoben, wie selber gehend, erreichte er den ersten Saal, in dem Roulette gespielt wurde, und nun erst von gleichem Recht Gebrauch machend, benutzte er seine Ellenbogen, um dem Tische möglichst nahe zu kommen.
(Fortsetzung folgt.)

den Salohnwagen und begrüßte daselbst das Kaiserpaar herzlich. Der Kaiser in Wäse und in Uniformmantel sah sehr gut aus. Die Prinzen küßten die Hand des Kaisers und umarmten die Kaiserin. Die Majestäten begaben sich unmittelbar aus dem Salonwagen durch den mit Blumen geschmückten Pavillon nach der bereitstehenden Equipage und fuhren nach dem Charlottenburger Schloß. Vor und hinter dem Wagen ritten Abteilungen vom Garde du Corps-Regiment, auf dem ganzen Wege war eine zahllose Menschenmenge, der Enthusiasmus ergreifend. Die Prinzessinnen-Töchter, sowie der Reichszantler, die Minister und das Gefolge folgten nach dem Centralbahnhofs. Soeben um Mitternacht findet die feierliche Ueberführung der sterblichen Ueberreste Kaiser Wilhelms nach dem Dom statt. Die Glocken des Doms läuten. Militär mit weißin leuchtenden Jacken bilden Spalier. 16 Unteroffiziere tragen den mächtigen Sarg.
Bis zur Nacht vom Freitag auf Samstag verbleibt die Leiche des Kaisers im Dom, dann wird sie nach der Schloßkirche in Charlottenburg übergeführt, wo dann am Samstag die Beisetzung stattfindet.
Berlin den 12. März. Die Section der Leiche des Kaisers Wilhelm ergab das Vorhandensein eines ungewöhnlich großen Blasensteins. Die häufigen blutigen Entzündungen und die schließlich häufigen Harnmangsanfälle vor dem Tode, welche auf eine schwere Verletzung der Blase und damit verbundene große Schmerzen schließen lassen, hängen damit zusammen. S. C. B.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:
Karl Jernss
Lina Finsterle
 Backnang im März 1888.
 Jesingen Stuttgart

Backnang.
Leder- & Wachsdruck
 empfiehlt billig
Hermann Schlehner.

Backnang.
Halbwoll. Hofenzeuge
Halbtücher von 2 M. an
Buckskins von 2 M. an
 empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Schlehner.

Backnang.
Zu Confirmations-Geschenken
 empfiehlt in großer Auswahl
 Herrentragen, Manschetten
 Kravatten, Taschentücher
 Farbige u. schwarze Schürzen
 Seid. Chälgen u. Barben
 Hüfchen und Kragen
 Baumwollene, seidene und
 Glacé-Handschuhe
 Weiße und farb. Unterröde
 sowie Korsetten.
Hermann Schlehner.

Backnang. Vorzüglichsten
Rahmkäs
 vollfässigen
Emmenthalerkäs
 empfiehlt
F. M. Brenninger.

Backnang.
Champagner
Malaga
Sämtl. Liqueure
La Zwetsfgenbranntwein
Fruchtbranntwein
 empfiehlt billigst
Paul Henninger.

Zucker am Hut
Würfelzucker in 5 Pfd.-Paleten
Arrhinalzucker
 zur Bienenfütterung
Kaffee, roh u. gebrannt
Reis in 3 Sorten
La. serb. Zwetsfgen
 empfiehlt billigst
Paul Henninger.

Murrhardt. Ein tüchtiger
Säger,
 wömmöglich mit Familie, wird gesucht.
 Eintritt in 14 Tagen.
Sugo Horn & Krone.
 Zwei tüchtige
Ziegel-Wegträger
 sofort bei gutem Lohn gesucht von der
Schuhmacher'schen Ziegelei
 in **Wietingheim a. G.**
 Erbeten. Ein
Arbeiter
 kann sogleich eintreten bei
 Schneider **Thaß.**

Backnang.
 Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
in die Lehre
 Flaschner **Schof.**

Backnang.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein
Blas-, Porzellan-, Spezerei-, Cigarren- und Kurzwaren-Bescliaft

(im früheren **Julius Schmüde**'schen Hause) am **19. d. M.** eröffnen werde und empfehle:

Wein-, Bier- & Liqueur-Service
 Trinkgläser, Steintrügle mit und ohne Deckel, Zuderboxen, Honigboxen, Obstschalen u. f. w., Porzellan in acht und unächt,
Kaffeervice, Waschgarnituren, Vasen etc.
Spezerei-Waren:

Kaffee, Zuder, Chokolade, Thee offen und in Büchsen, Reis, Gerste, Sago, Nudeln, Gewürze, Senf, Essig, Delc, Seife, Fettlaugenmehl, Stärke, Lichte (Stearin, Paraffin und Talg).
 Besonders mache noch auf verschiedene sehr gute Sorten abgelagerte **Cigarren** für Private und Herren Wirte, sowie auf **Käse** aufmerksam.
 Ferner empfehle:

Damenschürze in gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten in schwarz und farbig, Kranzen am Stück und abgepaßt mit Perlen, Damentragen, Kindertragen und Schürze, Kinderkleidchen und Mittel, Herren-Kragen und Kravatten, Taschentücher, Arbeitshemden und Blousen, Portemouaie's, Cigarrenpizzen zc.
 Indem ich meinen werthen Kunden eine billige und reelle Bedienung zusichere, halte mich bestens empfohlen und zeichne
Backnang im März 1888.

Wilh. Buchegger.

Backnang.
Lebensversicherungs- & Ersparnisbank
 in Stuttgart.

Die Bank übernimmt:
 Versicherungen auf den Todesfall, zahlbar nach einer bestimmten Reihe von Jahren oder bei früherem Tod von **Mk. 1000. — Mk. 100000. —** für eine Person.
 Aussteuer-Versicherungen von **Mk. 100. —** bis zu einer unbefchränkten Summe.

Die Ueberschüsse fallen bei beiden Versicherungsarten voll und ganz den Versicherten zu.
 Dividende der Todesfall-Versicherungen nach Plan A I: 35 % der gewöhnlichen Prämie = 42% nach Plan A II; nach Plan A III entfallen Gewinnanteile, die möglicherweise die Versicherungssumme übersteigern.

Nach Plan B wird die Prämienleistung alljährlich vermindert, so daß nach 33 Jahren voraussichtlich nichts mehr zu bezahlen, sondern vielmehr von da ab eine steigende Rente zu gewärtigen ist.
 Die von der Direktion beantragte u. entgeltliche Uebernahme der Kriegsgefahr für alle Versicherte wurde vom Verwaltungsrat einstimmig genehmigt; die endgültige Entscheidung ist der auf 6. April d. J. anberaumten „außerordentlichen Generalversammlung“ vorbehalten.

Zu weiterem Beitritt laden ein:
 Lehrer **Fauth** in Backnang. **G. F. Molt** in Oppenweiler. Buchbinder **Roßmann** in Murrhardt. Geometer **A. Schüle** in Winnenden. **G. Geizer** in Waiblingen. **Karl Richter** in Marbach. **Karl Fischer** in Großbottwar.

Backnang.
H. Kügler am Bahnhof Zeulenroda
 (St u h),
Glasmanufaktur & Lampenfabrik.

Spezialitäten:
 Bierflaschen in allen Formen, Größen u. Farben pr. 100 St. 7 bis 10 M.
 Bierflaschen mit Patentverschluß pr. 100 St. 13 M., pr. 1000 St. 125 M.
 Weinflaschen (Rot- u. Weißwein), p. 1000 St. 75—85 M.
 Selterflaschen (ungemein haltbar) p. 1000 St. 60 M.
 Im. amer. Hartglasfidel p. 100 St. 28 M., p. 1000 St. 260 M.
 Wein-, Flaschenbier- u. Liqueurgläser pr. 100 St. 8—9 M.
 Flaschenfüll- und Reinigungsmaschinen.
 Prompte Bedienung. — Beste Verpackung.
 Frachtvorteile durch eigene Geleise und Sammelladungen.

Lehrling-Gesuch.
 In einem Spezerei-, Glas-, Porzellan-, Cigarren- und Kurzwaren-Geschäft findet ein gut geschulter Knabe aus ständiger Familie unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Theater-Neuigkeit!
 Die angezeigte Vorstellung für **Freitag den 16. März fällt aus.**
Die Eröffnungsvorstellung wird durch Inzerat und die Theaterzettel bekannt gemacht.
A. Feigel, Direktor.

Backnang.
Bettfedern
 in staunreichen Sorten von **M. 1.80** an bis zu **4 M.** das Pfd.
Bettbarhent & Drill
 in rot, blau und gestreift, sowie sämtliche
Anstener-Artikel
 empfiehlt zu billigen Preisen und in nur soliden Qualitäten,
 ferner
Betten
 unter Garantie für reelle Füllung
 billigst angefertigt
F. A. Winter.

Backnang.
 Dem Fräulein **M. M.** zu ihrem 17. Wiegenfeste ein dreifach domondbes Hoch, daß es beim Wägen erjchallt und beim Stadthor verhallt.

Backnang.
 Große Auswahl in
Bukskin,
 Halbtücher, halb und baumwoll. Hofenstoffen,
 für Konfirmanden-Anzüge
 eine schwere Qualität in schönen dunklen Mustern 1/2 breit zu **2 M. 2.20. 2.40.**
Kravatten, Manschetten, weiße und farbige Semden in größter Auswahl.
F. A. Winter.

Backnang.
Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmanns Lilienmilchseife
 allein fabriciert von Bergmann & Cie. in Dresden. 50 Pf. das Stück. Depot bei Apotheker Meuret.

Backnang.
Weiße und farbige Vorhangstoffe
 aller Sorten und Breiten empfiehlt
Louis Vogt.

Backnang.
Strumpflängen
 sowie Baumwollgarn
 Vigoniawolle
 Giremadura
 empfiehlt in schöner Auswahl bestens
Marie Köchel.

Technicum Mittweida
 a) Maschinen-Ingénieur-Bakale
 b) Werkmeister-Schule
 — Vorunterricht frei. —

Backnang. Viehgewässer
Stockfische
 bei **C. D. Nebelmeffer.**

Backnang.
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Rekrutenverammlung
 bei **W. Gaiser.**

Backnang.
Vitalitäten-Preise
 vom 14. März 1888.

1 Kilo weißes Brod	26	1/2
4 Kilo schwarzes Brod	78	
500 Gramm Rindfleisch	50	1/2
„ „ „ „	55	
„ „ Schweinefleisch	50	
„ „ „ „	40	
„ „ Schweinefleisch 70—75	„	
Butter	76—80	
2 Stück Eier	12—13	
Milchschwein, 1 Paar	16—22	1/2
Stroh	2	30
Getreid	4	10

Stern.

Proklamation
Kaiser Friedrichs.

Berlin den 12. März, 12 Uhr nachts. Der „Reichs-anzeiger“ bringt folgenden Erlaß:
 An mein Volk!
 Aus seinem glorreichen Leben scheidet der Kaiser. In dem vielgeliebten Vater, den Ich beweine, und um den mit Mein Königlichem Haus in tiefstem Schmerze trauert, verlor Preußens treues Volk seinen ruhmgelohnten König, die deutsche Nation den Gründer ihrer Einigung, das wiedererstandene Reich den ersten deutschen Kaiser. Ungertrennlich wird sein höherer Name verbunden bleiben mit aller Größe des deutschen Vaterlandes, in dessen Neubegründung die ausdauernde Arbeit von Preußens Volk und Fürsten ihren schönsten Lohn gefunden hat. Jedem König Wilhelm mit nie ermüdender landesväterlicher Fürsorge das preußische Heer auf die Höhe seines ersten Berufes erhob, legte er den sicheren Grund zu den unter seiner Führung errungenen Siegen der deutschen Waffen, aus denen die nationale Einigung hervorging. Er sicherte dadurch dem Reiche eine Machtstellung, wie sie bis dahin jedes deutsche Herz ersehnt, aber kaum zu erhoffen gewagt hatte. Und was er in heißem opfervollem Kampfe seinem Volke errungen, das war ihm beschieden, durch lange Friedensarbeit mühevoller Regierungsjahre zu befestigen und segensreich zu fördern. Sicher in seiner erachteten Kraft ruhend steht Deutschland geachtet im Rate der Völker und begehrt nur des Gewonnenen in friedlicher Entwicklung froh zu werden. Daß dem so ist, verdanken wir Kaiser Wilhelm, seiner nie wankenden Pflichttreue, seiner unablässigen nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmeten Tätigkeit, gestützt auf die von dem preußischen Volke unumwandelbar bewiesene und von allen deutschen Stämmen geteilte opferfreudige Hingebung. Auf Mich sind nunmehr alle Rechte und Pflichten übergegangen, die mit der Krone meines Hauses verbunden sind, und welche Ich in der Zeit, die nach Gottes Willen Meiner Regierung beschieden sein mag, getreulich wahrzunehmen entschlossen bin. Durchdrungen von der Größe Meiner Aufgabe, wird es mein ganzes Streben sein, das Werk in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, Deutschland zu einem Orte des Friedens zu machen und in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen, sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Reiches wie Preußens, die Wohlfahrt des deutschen Landes zu pflegen. Meinem getreuen Volke, das durch eine Jahrhunderte lange Geschichte in guten wie in schlechten Tagen zu Meinem Hause gestanden, bringe Ich Mein rückhaltloses Vertrauen entgegen. Denn Ich bin überzeugt, daß auf dem Grunde der untrennbaren Verbindung von Fürst und Volk, welche unabhängig von jeglicher Veränderung im Staatenleben das unvergängliche Erbe des Hohenzollernstammes bildet, Meine Krone allezeit ebenso sicher ruht wie das Gedeihen des Landes, zu dessen Regierung Ich nunmehr berufen bin und dem Ich gelobe, ein gerechter und in Freund und Feind ein treuer König zu sein. Gott wolle Mir seinen Segen und Kraft zu diesem Werke geben, dem es fortan Mein Leben geweiht ist!
 Berlin, 12. März 1888.
 Friedrich III.

des die Gesichtspunkte sind, die für die Haltung Meiner Regierung maßgebend sein sollen. Die Verfassungs- und Rechtsverbundenheit des Reiches und Preußens müssen vor allem in der Ehrsucht und in den Sitten der Nation sich befestigen. Es sind daher die Erklärungen möglichst zu vermeiden, welche häufiger Wechsel der Staatsverrichtungen und Gesetze veranlassen. Die Förderung der Aufgaben der Reichsregierung muß die festen Grundlagen unberührt lassen, auf denen bisher der preussische Staat sicher geruht hat. Im Reiche sind die verfassungsmäßigen Rechte aller verbündeten Regierungen ebenso gewissenhaft zu achten, wie die des Reichstags, aber von beiden ist eine gleiche Achtung der Rechte des Kaisers zu erheischen. Dabei ist im Auge zu behalten, daß diese gegenseitigen Rechte nur zur Hebung der öffentlichen Wohlfahrt dienen sollen, welche das oberste Gesetz bleibt, und daß neu hervorretenden ungewisselhaften nationalen Bedürfnissen stets in vollem Maße Genüge geleistet werden muß. Die notwendige und sichere Bürgschaft für die ungestörte Förderung dieser Aufgaben sehe Ich in der unerschütterlichen Erhaltung der Wehrkraft des Landes, Meines erprobten Heeres und der aufblühenden Marine, welcher durch die Gewinnung überseeischer Besitzungen ernite Pflichten erwachsen sind. Beide müssen jeberzeit auf der Höhe der Ausbildung und der Vollendung der Organisation erhalten werden, welche deren Ruhm begründet hat und welche deren fernere Leistungsfähigkeit sichert. Ich bin entschlossen, im Reiche und in Preußen die Regierung in gewissenhafter Beobachtung der Bestimmungen der Reichs- und Landes-Verfassung zu führen. Dieselben sind von Meinem Vorfahren auf dem Throne in weiser Erkenntnis der unabwiesbaren Bedürfnisse und der zu lösenden schwierigen Aufgaben des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens begründet worden, und müssen alleinig geachtet werden, um ihre Kraft und segensreiche Wirksamkeit behütigen zu können. Ich will, daß der seit Jahrhunderten in Meinem Hause heilig gehaltene Grundfatz religiöser Bildung auch ferner allen Meinen Unterthanen, welcher Religionsgemeinschaft und welchem Bekenntnisse sie auch angehören, zum Schutze gereiche. Ein jeglicher unter ihnen steht Meinem Herzen gleich nahe — haben doch alle gleichmäßig in den Tagen der Gefahr ihre volle Hingebung bewährt. Einig mit den Anhängungen Meines kaiserlichen Herrn Vaters werde Ich warm alle Bestrebungen unterstützen, welche geeignet sind, das wirtschaftliche Gedeihen der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu heben, die widerstreitenden Interessen derselben zu versöhnen u. unvermeidliche Mißstände nach Kräften zu mildern, ohne doch die Erwartung heroorzurufen, als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staats allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen. Mit den sozialen Fragen enge verbunden erachte ich die Erziehung der heranwachsenden Jugend zugewandte Pflege. Muß einerseits eine höhere Bildung immer weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, so ist doch zu vermeiden, daß durch Halbgebildete ernite Gefahren geschaffen, daß Lebensansprüche geweckt werden, denen die wirtschaftlichen Kräfte der Nation nicht genügen können, oder daß durch einseitige Erstrebung vermehrten Wissens die erziehlige Aufgabe unberücksichtigt bleibe. Nur ein auf der gefunden Grundlage von Gottesfurcht in einfacher Sitte aufwachsendes Geschlecht, wird hinreichend Widerstandskraft besitzen, die Gefahren zu überwinden, welche in einer Zeit solcher wirtschaftlicher Bewegung durch die Beispiele hochgezeigter Lebensführung einzelner für die Gesamtheit erwachsen. Es ist mein Wille, daß keine Gelegenheit verkannt werde, in dem öffentlichen Dienste dahin einzuwirken, daß der Veruchung zu unverhältnismäßigem Aufwande entgegengetreten werde. Jedem Vorschlage finanzieller Reformen ist meine vorurteilfreie Erwägung im Voraus gesichert, wenn nicht die in Preußen alt bewährte Sparamkeit die Auflegung neuer Lasten umgeben und eine Erleichterung bisheriger Anforderungen herbeiführen läßt. Die größeren und kleineren Verbänden im Staate verliehene Selbstverwaltung halte ich für erfpriehlich. Dagegen stelle ich zur Verfügung: Ob nicht das diesen Verbänden gewährte Recht der

Steueraufgaben, welches von ihnen ohne hinreichende Rücksicht auf die gleichzeitig von Reich und Staat ausgehende Belastung geübt wird, den Einzelnen unverhältnismäßig beschweren kann. In gleicher Weise wird zu erwägen sein, ob nicht in der Gliederung der Behörden eine vereinfachende Aenderung zulässig erscheint, in welcher die Verminderung der Zahl der Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge ermöglichen würde. Gelingt es, die Grundlagen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens kräftig zu erhalten, so wird es Mir zu besonderer Genugthuung gereichen, die Wäute, welche deutsche Kunst und Wissenschaft in so reichem Maße zeigt, zu voller Entfaltung zu bringen. Zur Verwirklichung dieser Meiner Absichten rechne Ich auf Ihre so oft bewiesene Hingebung und auf die Unterstützung Ihrer bewährten Erfahrung. Möge es Mir beschieden sein, dergestalt unter einmütigen Zusammenwirken der Reichsorgane, der hingebenden Tätigkeit der Volksvertretung wie aller Behörden und durch vertrauensvolle Mitarbeit sämtlicher Klassen der Bevölkerung Deutschland und Preußen zu neuen Ehren in friedlicher Entfaltung zu führen. Unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten werde ich zufrieden sein, wenn bereint von meiner Regierung gesagt werden kann, sei mein Volk wohlthätig, meinem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen gewesen!
 Berlin, den 12. März 1888.
 Ihr wohlgeneigter
Friedrich III.

Ämtliche Nachrichten.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 10. d. befohlen, daß die Königlichen Truppen, um die tiefe Trauer über das Ableben des Kaisers Wilhelm, Königs von Preußen Majestät zu bezeugen, Armesträuer auf vier Wochen vom 11. März an anzunehmen haben.
 An Samstag den 10. war der engere ständische Ausschuß zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Kammerpräsident v. Hohl gab den Gefühlen tiefsten Leides und Schmerzes Ausdruck über den Hintritt uneres Kaisers. Sodann wurde eine Beileidsadresse an die Königlichen Majestäten — Ihre Majestät die Königin ist die Nichte des heimgegangenen Kaisers — beschloffen und abgefaßt.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Backnang den 14. März. Seit gestern mittag extört hier ebenfalls von 11—1/2 Uhr Trauergeläute mit allen Glocken für Se. Majestät den hingeshiedenen Kaiser. Wie wir hören, wird der nationale Bürgerverein eine Beileidsadresse an Se. Majestät den Kaiser Friedrich abgeben lassen.
 Der Vortrag des Herrn Oberingenieurs Einbeck aus Stuttgart ist aus Anlaß des Ablebens des deutschen Kaisers auf 6. oder 7. April verlegt.
 Das Confection-Geschäft von F. A. Winter hat in einem Schaufenster des Ladens eine Trauerdekoration mit der Büste des Kaisers zur Ausfclung gebracht, die viele Beschauer und Bewunderer anzieht.
 Die Trauer im Lande Württemberg um den von hoch und nieder verehrten Heidenkaiser ist eine tiefe, allgemeine und ungeschminkte. Den Mitteilungen größerer Tagesblätter entnehmen wir, daß auf Bekanntwerden des Hinsunges Kaiser Wilhelm die Stadtverordnete größerer wie kleinerer Städte die bürgerlichen Kollegien z. z. außerordentlichen Sitzungen zusammenberufen ließen, um sofort über die ängeren Trauerveranstaltungen zu beraten und eine Beileidsadresse an Se. Majestät den Kaiser Friedrich und an die Kaiserin Augusta u. f. f. zu beschließen und so unterzeichnen.
 Sulzbach a. M. den 11. März. Aus Anlaß des plötzlichen Ablebens Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm fand heute in hiesiger Kirche eine Gedächtnisfeier statt. Derselben wohnte ein zahlreiches Publikum an, besonders hatten sich fast sämtliche hies. Staats- und Gemeindevorstände und die Herren Lehrer

Backnang.
Stoffische
 feinst weiß enthäutet, empfiehlt
G. Gebhardt.

Backnang.
 Auf bevorstehende Konfirmation
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager
Besangbücher
 von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden:
 Ferner zu Geschenken:
 Photographie- u. Schreibalbum,
 Briefkästen, Schreibmappen,
 Briefschlösser, Notizbücher,
 Gedächtnisbücher, Schablonen,
 Patentbriefe u. f. w.
 in reichster Auswahl zu sehr billig gestellten Preisen.
Chr. Riedel,
 Buchbinders Witwe.

Sulzbach.
 Schön und solid gebundene
Besangbücher
 sind in allen Sorten billigst zu haben bei
 Buchbinder **Kenzle.**

Backnang.
 Gesucht wird ein solides tüchtiges
Mädchen
 in ein besseres Haus hier. Eintritt sofort oder Georgii. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Backnang.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unerer I. Gattin und Mutter, für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprich im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus
 der trauernde Gatte:
Christian Esterle
 mit seinen 5 Kindern.

Backnang.
Er. Majestät des Kaisers und Königs
 an den Reichskanzler und Präsidenten
 des Staatsministeriums Fürken von
Bismarck:

Mein lieber Fürst! Bei dem Antritt Meiner Regierung ist es Mir ein Bedürfnis, Mich an Sie, den langjährigen vielbewährten ersten Diener Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters zu wenden. Sie sind der treue und mitvoller Ratgeber gewesen, der den Zielen Seiner Politik die Form gegeben und deren erfolgreiche Durchführung gesichert hat. Ihnen bin Ich und bleibt Mein Haus zu warmem Danke verpflichtet. Sie haben daher ein Recht, vor allem zu wissen, wel-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 33.

Samstag den 17. März 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reichsweitenverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Für die öffentliche Impfung im Jahr 1888 bleiben die gleichen Impfbezirke, wie in früheren Jahren. Impfarzt für sämtliche Impfbezirke des Oberamtes ist in Gemäßheit der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. Februar 1875 betreff. den Vollzug des Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 der **Oberamtsarzt Dr. D. Ortvoth** zu sein. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für rechtzeitige Anlage der Impfstellen besorgt zu sein.
R. Oberamt. Mü n. S. Oberamtsphysikat. Pöhrmann.

Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Tiere sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere.
Bom 5. März 1888.
Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Regbl. S. 189) sowie des Art. 1 des Gesetzes, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere vom 7. Juni 1885 (Regbl. S. 253) und auf Grund der Vollziehungsverfügung zu erstem Gesetz vom 23. März 1881 (Regbl. S. 196) wird hiebuyh verfügt, daß für das Jahr 1888
für jedes Pferd ein Beitrag von 30 Pf.,
für jeden Esel, Maulthier, Maultier, sowie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 Pf.
zu entrichten ist.
Die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften sind genau einzuhalten.
Für die Belohnung der brüthigen Einbringer der Beiträge sowie der Oberamtsphysiker sind die Bestimmungen der Verfügung vom 23. September 1881 (Regbl. S. 439) maßgebend.
Stuttgart den 2. März 1888.
Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung des Minist.-Erlasses vom 9. März d. J., betreffend die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödteter Tiere, wird darauf hingewiesen, daß die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes in Gemäßheit des § 14 der Verf. v. 23. März 1881 (Regbl. S. 196) durch die Gemeindepfleger nach dem Stand vom 31. März zu erfolgen hat und daß bis zum 10. April sowohl die Aufnahme als die Umlage fertig gestellt sein und vom 10.—16. April das Verzeichnis öffentlich aufgelegt werden muß. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Einhaltung der angegebenen Fristen zu sorgen und dem Oberamt rechtzeitig die vorgezeichneten Anzeige zu machen. Gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Viehbesitzer sind die Bestimmungen der § 9, 10, 63, 65, und 57 des Reichsgesetzes (Reichsgel.-Bl. 1880 S. 153 ff.) ortsüblich zu veröffentlichen. Die nötigen Formulare sind den Ortsvorstehern bereits zugegangen.
R. Oberamt. Mü n. S.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

Bekanntmachung.
Infolge von Bauarbeiten an der Staatsstraße zwischen Großspach und Strümpfelbach ist diese Straße bei Großspach zur Zeit unfahrbar. Es wird deshalb und um die Bauarbeiten rasch vollenden zu können, Straßensperre für die nächsten 10 Tage von heute an mit dem Bemerten verfügt, daß über diese Zeit von Großspach nach Strümpfelbach und umgekehrt nur über Backnang gefahren werden kann.
Backnang/Ludwigsburg den 16. März 1888.
R. Oberamt. R. Straßenaufsicht. Gulde.

eingefunden. Zum Schlusse wurde von der Kanzel verkündigt, daß bis zur Beisetzung des hohen Verstorbenen jeden Tag von 12 bis 1 Uhr mit sämtlichen Glocken getautet werde.

Stuttgart. Aus allen Lebensstellungen, aus allen Parteien und Konfessionen sind Mitglieder unserer Stadt zusammengetreten zur Veranstaltung einer Gedächtnisfeier für den verstorbenen Kaiser. Der Aufruf wendet sich an Alle, denen das Andenken des Kaisers Wilhelm teuer ist, welcher Lebensstellung, welcher politischen Auffassung sie im Lebigen angehören mögen. Auch die Frauen sind geladen. Sicher wird der Aufruf herzlichen Anklang in den weitesten Kreisen finden. Die Feier ist in der einfachsten, würdevollen Weise angeordnet. Die Kapelle des 125. Regim., Musikmeister Brem, und der Liederfranz wird mitwirken. Die Gedächtnisrede hat Professor Heinzel er übernommen. Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld erhoben, ein etwaiger Ueberschuß der Kaiser-Wilhelm-Spende für die deutschen Invaliden übergeben. Es wird sich empfehlen, sich rasch nach Eintrittskarten anzusehen. — Die Westaggen hat heute an einzelnen Häusern begonnen und wird bis Freitag wohl eine allgemeine werden. Außer dem Aushängen von besonderen Trauerfahnen wird sich am meisten empfehlen, die vorhandenen deutschen Fahnen an den Spitzen der Fahnen und Standarten (als letzteren an den Spitzen der Querflänge) mit lang herabhängenden Florbändern zu versehen.

— Eine allgemeine Vereidigung der königlich Württembergischen Truppen auf Seine Majestät den Kaiser Friedrich findet nicht statt; dieselbe beschränkt sich auf die Vereidigung der außer kommandierten königl. Preussischen Offiziere und auf diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche preussische beziehungsweise staatsangehörige sind. Diese Vereidigung hatte am Dienstag den 13. d. M. stattgefunden.

— Bei der Beisetzung des verewigten Kaisers wird das königliche Armeekorps durch den kommandierenden General v. Mvensleben und durch eine Deputation des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, vertreten sein. (St. Muz.)

* Infolge des Schneeganges sind die Flüsse des Landes bedeutend angeschwollen. Schon stehen z. B. in Müdingen (Ludwigsburg) ziemlich viele Häuser im Wasser; Keller und Ställe müssen geräumt, an den Ufern aufgetriebenes Holz und angefahrner Dünger auf den Weiden, soweit möglich geborgen werden. Der Verkehr ist an vielen Orten durch Hochwasser gehemmt. In Oberndorf mußte ein Teil der Feuerwehr für die Nacht zur Abwendung von Stauungen des Neckars aufgeboden werden. Im Murrthal gieng der Schneegang ohne große Ueberschwemmung vor sich.

Berlin den 12. März. So lange die sterbliche Hülle des hochseligen Kaisers im Dome aufgebahrt ist, werden auf allerhöchsten Befehl ein Flügeladjutant des Kaisers Wilhelm oder ein General à la suite, sowie drei Stabsoffiziere von den Garnisonen Potsdam und Spandau von heute abend 12 Uhr an zur Verewigung kommandiert, neben dem Sarge steht auf jeder Seite ein Doppelposten. Für die Dauer der Paradeausstellung treten den gewöhnlichen Posten am Sarge vier Gardes du Corps in Galauniform hinzu, für die Beisetzung der Leichname werden für die Paradeausstellung 30 Dersien kommandiert, die sich ablösen.

Zur Beisetzungfeier soll vom Dome bis zum Mausoleum in Charlottenburg eine lebendige Hecke gebildet werden, wozu etwa 180000 Menschen benötigt wären. Es ist in Anregung gebracht, hierzu Arbeiter aufzurufen, welche durch die sozialreformatorische Initiative des Verstorbenen, also durch die Unfall- und Krankenversicherung versorgt sind.

Villa Buchwald.

Roman von A. G. E. C. F. W.

Es waren größtentheils Damen, die sich hier in einem Kampfs mit der Fortuna eingelassen hatten, und an den häufigen, oft nicht sehr melodischen Ausrufen, die einem glücklichen Gewinn oder einem Verlust galten, erkannte man sofort, daß man sich auf einem Terrain befand, welches von dem weiblichen Geschlecht ostantiert worden.

Walter hielt sich nicht lange auf, ihn interessierte es wenig, die Französin lachen, die Russin leise fluchen zu hören, Ellinors blonder Kopf tauchte nicht hier, nicht da unter dem bunten Schwarme auf, und er verließ deshalb seinen Platz, um sich nach dem Saal zu begeben, wo gespielt wurde.

„Meine Herren wollen Sie spielen!“ Die mit gewohnheitsgemäßer Gelächert getragene Aufforderung erreichte zuerst sein Ohr und ließ sein Auge zu dem kroupier hinübergleiten, einem kleinen, blonden Manne, der fast verdeckt schien von den Haufen Goldes, die vor ihm aufgetürmt lagen. Nicht weit von dem kroupier aber, war es ein Spiel seiner Phantasie, Täuschung der Augen, ein wüster Traum? Jener schlanken Mann mit dem wirren schwarzen Haar, der todtlichen Gesichtsfarbe, den glühenden Augen, jitzenden Händen, die jetzt eben in gieriger Hast alle Taschen seines Rockes durchwühlten und ein Goldstück, sein letztes vielleicht, herausfanden, jenen Mann mußte er kennen, er hatte ihn einmal im blendenden Sonnenlichte auf der Rampe jener weißen Villa gesehen, die dem zwölfjährigen Knaben unentweicht von dem Haupte des Verbrechens geschienen, hatte ihn in dunkler Sturm-

Berlin den 12. März. Die Präsidenten des Reichstages u. des Abgeordnetenhauses, Herr v. Bodeck-Piesdorf und Herr v. Koller, haben heute Namens der von ihnen vertretenen Parlamente zwei fohbare Lorbeerkränze am Katafalk weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm niedergelegt. Die Beisetzung der Leiche Kaiser Wilhelms im Mausoleum zu Charlottenburg findet nach definitiver Bestimmung am Freitag, den 16. d. M., mittags 12 Uhr, statt. Der Kaiser hat mittelft Erlasses vom 11. d. M. genehmigt, daß für weiland Sr. Majestät den in Gott ruhenden Kaiser und Königs Wilhelm eine Gedächtnisfeier am 22. März d. J. in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie stattfindet. — Einer Mittheilung des „Berl. Tgl.“ zufolge soll das Baarvermögen, welches Kaiser Wilhelm hinterlassen hat, 54 Millionen Mark betragen. (Fr. Zrl.)

Berlin den 12. März. Heute Vormittag in der ersten Stunde statteten, wie das „Berl. Tgl.“ erzählt, Kaiser Friedrich und Kaiserin Victoria der Kaiserin Mutter einen längeren Besuch ab und begaben sich von dort nach dem Dome, um am Sarge des hochseligen Kaisers zu beten. Wenige Minuten nachdem das Kaiserpaar den Dom verlassen, fuhr auch der Wagen des Fürsten Bismarck, vom Dome kommend, die Tüden hinunter.

Berlin den 12. März. Seine Majestät der Kaiser und Königin empfingen heute im Schlosse zu Charlottenburg um 3 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck zum Vortrag. Der Kanzler lehnte gegen halb 5 Uhr nach Berlin zurück.

Berlin den 13. März. Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Generalmajors v. Winterfeld entgegen, ertheilte darauf dem Fürsten Bismarck und dem Feldmarschall Grafen Moltke Audienzen. — Eine städtische Deputation, an der Spitze Oberbürgermeister v. Forderbeck und Stadtverordneten-Borscher Stryp, begab sich heute in das Schloß zu Charlottenburg, um eine Beileidsadresse zu überreichen.

* Aus Bayern. Das ultramontane „Münch. Fremdenbl.“ schreibt: „Ein Trauergottesdienst für den Kaiser findet in der protestantischen Hauptkirche Dienstags oder Mittwoch statt. Eine diesbezügliche ministerielle Entschlieung steht noch aus. In den katholischen Kirchen wird kein Trauergottesdienst abgehalten werden.“ — Aus Mittelraun werden in der Presse Stimmen der Verwunderung laut, daß seitens des Ober-Konkistoriums noch nicht die Verkündigung des welthistorischen Ereignisses durch die metallnen Jungen von den Ämtern angeordnet worden! Zum Teil ist die Bevölkerung geradezu enttäuscht über die Zurückhaltung des Ober-Konkistoriums.

Lübeck den 13. März. Unsere Postschiffahrt mit Schweden ist gesperrt. Es wird von einem enormen nordischen Schneestreiben berichtet, wodurch ganze Dorfschaften begraben sind.

Österreich-Ungarn.

Wien den 12. März. Am Tage der Beisetzung des Leiche Kaiser Wilhelms findet auf Anordnung des deutschen Vorkämpfers in der größten protestantischen Kirche in der Gumpendorfer Straße eine offizielle Trauerfeier für den verstorbenen Monarchen statt, gleichzeitig ein Trauer-Gottesdienst in der Kirche in der Dorotheengasse. — Mit dem Kronprinzen Rudolf, den außer dem ungarischen Landeskommandierenden Bejacevics der Flügel-Adjutant Graf Rosenburg und der Ordonanzoffizier Hauptmann Gies begleiten, begeben sich die Kommandeure der beiden dem Kaiser Wilhelm verliehenen österreichischen Regimenter mit mehreren Offizieren nach Berlin. (Fr. Zrl.)

Frankreich.

* Eine Depesche an den Marineminister bestätigt den Untergang des Kriegsschiffes „Dahou“ in den Gewässern von Madagaskar. Die Mannschaft, mit Ausnahme eines Matrosen, wurde gerettet.

nacht auf Bornstätt, dem Gute des alten Majors, wiedergefunden, ihn in der Stadt, in Verbindung mit dem Gestirne getroffen, jenen Mann, der die Erinnerung an sein Vorhandensein jederzeit wieder wacherufen hatte wenn es in Walters Brust fast erstickt gewesen, und der den Namen „Buchwald“ in sein Gedächtnis eingegrät, daß er wohl vernünftig, nie aber ganz vernünftig werden konnte.

„Buchwald“, der Affessor hätte hinstürzen, den Mann an der Schulter rütteln, ihn zurufen mögen: „Wo liegst du Frau und Kinder, warst du Gatte und Vater, wie du es sein müßtest, oder verließest du sie, um hier, hier in der Spielstätte dein Geld zu vergebenden, ihnen und dir jede Zukunft zu verschließen? Aber die Menge stand Kopf an Kopf zwischen ihm und dem Segner, undeutlich brauste an seinen Ohren die Erklärung seiner Nachbarn vorüber: „Dort drüben der Schwarze, das ist ja der berühmte Spieler von Monaco,“ und nur sein Auge sog sich fest an der spuckhaften Erscheinung und der Heimat, die er hier im fernsten sonnigen Lande wiedergefunden.

Der kroupier michtete die Karten und warf sie unter atemloser Spannung der Anwesenden um. Seine Stimme klang eifig, mitteillos schob die Hand mit der Schaufel das Goldstück Herrn Buchwalds zu den andern, welche der Bank schon gehörten, und mit einem Necken, das nichts menschliches mehr hatte, begann der Spieler sein Mandor von vornhin, lehnte die Taschen um, stierte in ein Portefeuille und wollte nach erfolglosem Wühlen mit gekletterten Strich den Saal verlassen.

„Nehmen Sie mein Geld Herr Buchwald,“ erlang in diesem Augenblicke eine klare deutsche Stimme, die für den unbelangenen Hörer durchaus nichts besonderes

Italien.
Genua den 10. März. König Humbert war bei der Begegnung mit Kaiser Friedrich von dessen Unvermögen, zu sprechen, schmerzlich berührt. Wie wohl er den Kaiser äußerlich wenig verändert fand, sagte der König dennoch laut den Berichten von Augenzeugen, nach dem Verlassen des kaiserlichen Zuges zu Genua: „E molto malato! oh! e molto malato!“ Der König konnte kaum die Thränen unterdrücken. Nachdem er unter Umarmung Abschied genommen, schloß die Kaiserin rasch das Waggonfenster. König Humbert bedeckte, während der Zug abfuhr, sein Gesicht mit dem Taschentuch.

* Kaiser Wilhelm war es bekanntlich beschieden, vier Feldzüge mitmachen zu müssen und er hat 726 Tage seines thatenreichen Lebens im Felde zugebracht. Davon entfallen 337 Tage auf den Feldzug 1813—15, 126 Tage auf den bödischen Feldzug, 35 Tage auf den Feldzug des Jahres 1866 und 228 Tage auf den deutsch-französischen Krieg.

Hand-, Gewerbe und Verkehr.

Hal den 12. März. Am kommenden Montag den 19. d. Mts. findet dahier erstmals der neue, auf Anregung des Fränk. Pferdezüchtereins, des landwirtschaftlichen Vereins und der städtischen Kollegen genehmigte Pferdemarkt statt. Es ist nach den vorliegenden Anmeldungen ein starker Besuch sowohl aus dem Haller Oberamt und den angrenzenden Bezirken, wie von Seiten namhafter Pferdehändler zu erwarten. Für Stallungen u. s. w. ist aufs beste gesorgt. Der Markt wird auf dem Hauptplatz abgehalten. Mit dem Pferdemarkt ist eine reichhaltige Ausstellung von Wagen aller Art, von Fuhr- und Reizeigefahren, sonstigen Fuhr- und Reizeigefahren, auch von landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen verbunden. Das Lokal für diese Ausstellung giebt die Feuchthalle, in nächster Nähe des Pferdemarktes dürfte für Landwirthe viel des Interessanten bieten. Zur Eröffnung dieses ersten Pferdemarktes soll ein Umzug von Reitern veranstaltet werden, für den ebenfalls zahlreiche Beteiligung in Aussicht steht.

* Gruppenbach. Das hies. Schloßgut Stettenfels ist in den letzten Tagen um die Summe von 105000 M. in den Besitz des Herrn Chr. Hildt in Weinsberg übergegangen.

Frankfurter Goldkurs vom 13. März.

Markt 11.—15
20 Frankenshude 16 11.—15

Sektoren.

- 7. Schwarz, Friedrich, Waidlingen, Stengen a. Br.
- 8. Pfender, Anton, Schultzei, Unterulmetingen.
- 8. Münch, Friederich, geb. Wagner, Gelsingen.
- 8. Stöhrer, Schullehrer a. D., Leonberg.
- 8. Köppl, Schultzei, Horevlesingen.
- 8. Rothweiler, Schultzei, Dentendorf.
- 9. Präfflin, Kasseninspektor, Ulm.
- 11. Dolmetzsch, Marie Luise, Witwe, Calw.
- 11. Mac, Amalie, geb. Mayer, Sulgau.
- 12. Braun, Julie, geb. Hof, Gomfath.
- 12. Stoll, Christiane, geb. Taxis, Ludwigsburg.
- 12. Raiblin, Gottlieb, Rottweil-Ludwigsburg.
- 12. Fröhling, Emil, Bierbrauer, Ulm-Eßlingen.
- 12. Hübling, Friederike, geb. Oberreuter, Ulm.
- 12. Weigle, Gottlob, Güterbesorger, Wimmenden.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Frank, Christina, Wwe., geb. Cronmüller, aus Waldrems, O. A. Backnang, 72, in Bflla, Pa. Kienzle, Jakob, aus Almersbach O. A. Backnang, 47, in Bflla, Pa. Weller, Wilhelm, aus Mumbelshelm O. A. Marbach, 27, in Bflla, Pa.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pfarrer Letz.

hatte, auf zwei Männer in dem weiten Raum aber eine gleich lähmende Wirkung ausübte. Blühschnell wandte sich Herr Buchwald zur Seite, fuhr mit der Hand zur Stirn, taumelte, schloß einen Augenblick lang die Augen und verdukte dann, glatt wie ein Kal, durch die Menge zu schlüpfen, während der Affessor mit unbeschreiblicher Empfindung in der Nähe, die durch den Fortgang des Spieles entstanden, die krüppelhafte Gestalt Wt. Smiths gewahrte.

(Fortsetzung folgt.)

Kasschrift.

Backnang den 14. März. Nach Schluß der Redaktion geht uns die Mitteilung an, daß zu dem Trauergottesdienst für Sr. Majestät den Kaiser eine Einladung zu gemeinschaftlichem Kirchgang an die Einwohnerlichkeit und zugleich an alle Vereine ergehen wird. Auch die ältern Klassen der Schuljugend nehmen daran teil. Sofern der Gottesdienst am Freitag stattfindet, wird ein Extrablatt dies den hiesigen Einwohnern mitteilen.

— Als Predigter ist aus Gottes Wort vorge-schrieben: Malachi 2, 5: Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürdiete und meinen Namen scheute.

Telegramm.

Berlin den 14. März. Da die Befragung im Befinden des Kaisers Friedrich, dessen Nachtrüge ohne Störung verläuft, überraschend fortgeschritten, wird Man-kenze früher als ursprünglich beabsichtigt nach London zurückkehren. Dr. Bramann ist bereits aus dem Kreise der behandelnden Aerzte ausgeschieden. S. C. B.

Stamm- und Brennholz-Verkäufe.

Am Mittwoch den 21. März, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause in Unterweissach aus Moosbau bei Däfern und Heiningersstein bei Unterbrüden: 143 Eichen mit Fm.: 56 1. Kl., 53 2. Kl., 36 3. Kl. und 11 4. Kl., 1 Klotz mit 1,94 Fm., 1 Eiche 0,71 Fm.

Am Donnerstag den 22. März, vormittags 10 Uhr in der Sonne in Schönbühl bei Moosbau bei Däfern: 89 Stück Radelholz-Langholz mit Fm.: 16 1. Kl., 7 2. Kl., 30 3. Kl., 23 4. Kl., 50 St. bis. Eägholz mit Fm.: 13 1. Kl., 13 2. Kl. und 17 3. Kl. Am.: 70 eichen Anbruchholz, worunter 6 Nm. spaltiges Radelholz, 13 buchene Scheiter und Prügel, 15 Radelholzschleiter, 59 bto. Prügel und Anbruch.

Backnang.

Marktjache.

Das Hausieren mit Wreeln und sonstigen Hiesigen Krämer- und Viehmärkten ist bei Strafe verboten.
Den 15. März 1888
Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Backnang.

Viegebschaftsverkauf.

Wilhelm Körner, Weber u. Bauer dahier, bringt am
Montag den 19. März, vormittags 11 1/2 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhause zur Versteigerung:
Die Hälfte an Wohnhaus Nr. 123 in der äußeren Spacher Vorstadt, Schauer Nr. 140A. daselbst, 10 a 17 qm Wiese am Strümpfelbacher Weg,

Backnang.

Viegebschaftsverkauf.

18 a 62 qm Acker auf der Schönbühlhöhe,
Ankauf 150 M. pro Viertel.
15 a 70 qm Acker am Hübbersweg, Ankauf 230 M. pro Viertel.
12 a 80 qm Graubrain mit Baummen in der Siebelau,
13 a 71 qm Baumader daselbst. Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. März 1888.
Raths-schreiber.

Backnang.

Visitenkarten.

werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Winnenthal.

R. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Stelle einer

Wald-Äntleherin

in der hiesigen Anstalt ist erledigt und soll bis 23. April l. J. wieder besetzt werden. Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebst den erforderlichen Sitten- u. Befähigungszertifikaten bis 24. d. M. der unterzeichneten Stelle übergeben. Persönliches Erscheinen ist erwünscht.

Außer gründlichen Kenntnissen in der Behandlung von Wäsche aller Art und einer durchaus tadellosen Ausführung wird insbesondere auch ein gefestetes Vernehmen erfordert.

Der Gehalt besteht neben freier Station in zweiter Klasse in 300 M. jährlich und wird bei längerer Dienstleistung mäßig erhöht werden.
Zur weiteren Auskunftserteilung ist die unterzeichnete Stelle gerne bereit.
Den 13. März 1888.
R. Oekonomieverwaltung. A u. h.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. März, vormittags 11 Uhr, verkaufen die Unterzeichneten aus ihrem Walde an der Straße zwischen Waldenweiler und Althütte:
Langholz 2 Kl. 3 St. mit 4,55 Fm., 3 Kl. 38 St. mit 42 Fm., 4 Kl. 244 St. mit 103 Fm., 5 Kl. 150 Stück mit 31 Fm.

Eägholz 2 Kl. 5 St. mit 3,60 Fm., 3 Kl. 3 St. mit 1,18 Fm., Ausschuß und nicht normales Holz u.: 35 St. mit 28,74 Fm. Das Holz ist sehr schön, zum Teil spaltig, und die Abfuhr sehr günstig. Bemerk wird, daß es lauter Tannenholz ist. Zusammenkunft im Wähe in Waldenweiler.

Waldenweiler.

Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten Montag den 19. M., nachmittags 2 Uhr, kommt in der Behausung der Witwe Pfüzenmaier von Waldenweiler folgende Fahrnis zum Verkauf:
2 junge gewöhnte Kühe, 1 Rindle, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schlit-ten, 1 Partie Heu und Stroh, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Niederlage der Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf.

Alleinverkauf für Backnang und Umgebung bei
G. Sahn.

